

Via Sancti Martini - ein europäischer Pilgerweg

Im März **2005** hat der Europarat den Martinusweg „VIA SANCTI MARTINI“ in die Liste der Kulturwege aufgenommen mit dem Ziel, das Leben von Sankt Martin, dem bekanntesten Heiligen von Europa vorzustellen. **2011** hat Bischof Gebhard Fürst den Pilgerweg in der Diözese Rottenburg-Stuttgart eingeweiht. Martinuswege gibt es bereits in Frankreich, Italien, in der Slowakei, Tschechien und in Ungarn. Im Jahr **2016** wurde der europäische Mittelweg, der Martins Geburtsstadt Szombathely in Ungarn mit seinem Wirkungsort und seiner Grablege in Tours in Frankreich verbindet feierlich eröffnet.

Dieser Hauptweg führt von Kaufbeuren, der Partnerstadt von Szombathely, durch die Diözese Rottenburg-Stuttgart, deren Schutzpatron der Hl. Martin ist, über Worms, Speyer, Mainz und Luxembourg nach Tours. Daneben bilden mehrere Regionalwege ein „Pilgerwege-Netz“, so dass die Orte der Martinsverehrung (Patrozinien) untereinander verknüpft werden.

Im **Dekanat Reutlingen-Zwiefalten** befindet sich ein Abschnitt des **Hauptweges (HW 07)** – die Etappe von Zwiefalten nach Trochtelfingen, von wo es weiter über Hechingen nach Rottenburg geht. Zugleich zweigt in Zwiefalten ein Regionalweg „**Zwiefalter-Reutlinger Alb**“ (MWZ) ab, der in fünf Etappen über Hayingen – Großengstingen – Pfullingen - Reutlingen nach Tübingen und Rottenburg führt.

Hinweis: Pilgerführer „Martinuswege in Baden-Württemberg“, ISBN 978-3-95976-238-0.

Dekanatsgeschäftsstelle
Reutlingen-Zwiefalten
Schulstr. 28 / 72764 Reutlingen
Fon: 07121-144840 /
Mail: DekGesch.RT@drs.de
Web: <https://dekanat-reutlingen.drs.de>



Pilgern im Geiste Martins

Der **Martinusweg** will nicht nur ein Wanderweg sein, sondern ein Pilgerweg. Pilgern ist mehr, ist anders als Wandern. Die Pilgerinnen und Pilger sind eingeladen, sich mit dem Heiligen Martin auf einen geistlichen Weg zu begeben und sich mit seinem Glaubenszeugnis, seinem Leben und seinem Wirken auseinander zu setzen:

- Macht nicht ausnutzen,
- sich auf Augenhöhe mit Bedürftigen begeben,
- kurzentschlossen teilen,
- den eingeschlagenen Lebensweg überdenken und gegebenenfalls korrigieren,
- gewaltlos agieren,
- Kraft aus der Stille und dem Gebet finden.

Pilgern auf dem Martinusweg kann so zu einer Spurensuche werden: nach den Spuren des Heiligen Martin unterwegs, in unserm Dekanat, in unserer Diözese - aber mehr noch nach Spuren Gottes in unserem Leben.



Martin von Tours
(*316, † um 400) weiß, worauf es im Leben ankommt. Deshalb hat er bis heute eine faszinierende Ausstrahlung, die Alt und Jung gleichermaßen anspricht.

Informationen zu den Wegetappen, Sehenswürdigkeiten, sowie Impulse und Anregungen finden Sie unter: www.martinuswege.de, sowie auf unserer Dekanats-Homepage unter <https://dekanat-reutlingen.drs.de/martinuswege-durch-das-dekanat-reutlingen-zwiefalten.html>

Weitere Martinuswege, Impulse und Anregungen unter: www.martinuswege.eu .

Pilgern

auf dem



Via
Sancti
martini

durch das



Der Martinusweg im Dekanat Reutlingen-Zwiefalten



Martinskirche
Pfullingen
Spätgotischer Chor (1463), und Schiff (1580)



Martinskirche
Gomadingen
1180 erstmalig erwähnt, 1760 in heutiger Form errichtet. Bilderzyklus an der Empore



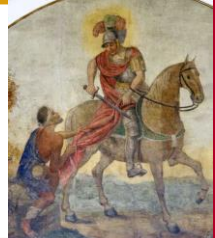
St. Martinus
Großengstingen
1717 vom Kloster Zwiefalten im Rokostil errichtet



Martinskirche
Münsingen
Evang. Stadtkirche; führt auf gotische Basilika (13./14.-15. Jh.) zurück



Martinskirche
Trochtelfingen
Erbaut um 1200, bedeutendstes Bauwerk der Kernstadt und ältestes Gebäude der Stadt mit schönen Fresken



Martinskirche
Dapfen
Kleine evang. Dorfkirche (12.Jh.) mit frühgotischer Martinsfigur



Sattlerkapelle
Tigerfeld
Ehemalige Einsiedelei und Marienverehrungsort



MWZ 1a/1b:
Zwiefalten, Gosenzugen, Wimsener Höhle, Hayingen, Indelhäusen, Gundelfingen, Bichishausen, Hundersingen, Amseltal, Wasserstetten, Dapfen, Marbach, Gomadingen, Kleinengstingen, Großengstingen

Martinskirche
Hundersingen
400-jährige Kirche auf einem Bergsporn an der äußersten Ecke Altwürtembergs



St. Martinus
Kettenacker
Erbaut 1628, neu gebaut 1955; Ausstattung mit Rokokoplastiken, Stuckarbeiten und Ölbergbild



Münster „Zu Unserer Lieben Frau“ Zwiefalten
Meisterwerk des deutschen Spätbarock von 1739 mit Martinusaltar. Sehenswert: Deckenfresken, Stuckarbeiten, Wandtäfeln und Chorgestühl

